

BAUBESCHREIBUNG

Baumaßnahme:

**Renaturierung
Mühlenbach bei Goedange, Luxemburg**

Erd- und Landschaftsbauarbeiten

Vor der Erstellung des Angebotes findet eine obligatorische Ortseinsicht statt.

Treffpunkt: 21.04.2023 um 11 Uhr.



L-9954 Goedange
Huldangerweeg

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DER BAULEISTUNG

1.1 Auszuführende Arbeiten

Bei den ausgeschriebenen Erd- und Landschaftsbauarbeiten handelt es sich um die Leistungen zur naturnahen Umgestaltung des Mühlenbach bei Goedange.

2. ANGABEN ZUR BAUSTELLE

2.1 Lage der Baustelle

Der Mühlenbach liegt in Goedange im Norden von Luxemburg, im Bezirk Diekirch und gehört zur Gemeinde Trosvierges im Kantone Clervaux.

Es ist beabsichtigt, den Mühlenbach auf einer Streckenlänge von insgesamt 1.300 m, zu renaturieren bzw. naturnah zu gestalten. Die Planung beinhaltet die Offenlegung des Mühlenbachs und den teilweisen Rückbau/Verfüllung der bestehenden Weiheranlagen. Die gesamte Maßnahme soll im Planungsbereich über einen Erdmassenausgleich (ca. 12.800 m³) umgesetzt werden.

2.2 Zuwegung zur Baustelle

Die Zuwegung zum Baufeld erfolgt über den Huldangerweeg bzw. der Straße am Duarref.

Im Bestand ist die Maßnahmenfläche komplett eingezäunt. Die beiden Zugangsstraßen werden durch einen Forstwirtschaftsweg verbunden.

2.3 Ver- und Entsorgungsleitungen/ - kanäle

Anschlüsse an Ver- und Entsorgungsleitungen werden vom AG nicht gestellt.

Das Abwasser von Baustellentoiletten muss entweder in das öffentliche Abwassersystem gemäß der kommunalen Kanalisationsverordnung geleitet oder in einem wasserdichten Tank mit Überlauf gesammelt werden. Das Abwasser aus Chemietoiletten muss in einem wasserdichten Tank mit Überlauf gesammelt werden. Chemikalien, die in Chemietoiletten verwendet werden, dürfen weder Formaldehyd noch kationische Reinigungsmittel enthalten. Vorhandene Tanks müssen regelmäßig entleert. Die Entleerung muss durch ein befugtes Unternehmen durchgeführt werden.

2.4 Lager- und Arbeitsplätze

Lager- und Arbeitsplätze, die über das in den Lageplänen vorgegebene Baufeld hinaus benötigt werden, hat der AN nach Bedarf auf eigene Kosten zu besorgen. Nach Abschluß der Arbeiten hat der AN die Flächen wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

2.5 Baufeld

Vor Beginn der Maßnahme ist der neue Gewässerverlauf, die Mulden und die Baufeldgrenzen im Gelände abzustecken. Eine Vergütung hierfür erfolgt nicht.

Vor Beginn der erforderlichen Rodungsarbeiten und Gehölzarbeiten (Rückschnitt), sind Flächen mit Flatterband und die Bäume mit Sprühfarbe abzugrenzen. Eine Vergütung hierfür erfolgt nicht. Eine Rodung darf erst nach Freigabe durch die Bauleitung/ ökologische Baubegleitung erfolgen!

Nach Beendigung der Arbeiten sind alle genutzten Baufeldflächen und Baustraßen wieder ordnungsgemäß herzustellen (Vegetationsflächen mit Tiefenlockerung und Planum). Eine gesonderte Vergütung hierfür erfolgt nicht. Die Behebung von Schäden geht zu Lasten des AN.

2.6 Schutzbereich und –objekte

Der überwiegende Teil der Mühlenbachaue sind schützenswerte Biotopflächen. Auf die Einhaltung der Baufeldgrenzen ist daher besonders zu achten. Rodungsmaßnahmen, die über das vorgesehene Maß hinausgehen, sind vorab mit der Bauleitung abzustimmen.

Alle gesetzlichen Vorschriften des Umweltschutzes sind einzuhalten. Der AN hat sicherzustellen, dass durch den Baustellenverkehr keine Beeinträchtigungen entstehen und die Nutzung angrenzender Grundstücke nicht derart eingeschränkt wird, dass Ausgleichsansprüche entstehen.

Im Rahmen der durchzuführenden Erdarbeiten sind ausschließlich Fahrzeuge mit geringem Bodendruck (z.B. Raupenfahrzeuge) sowie mit biologisch abbaubaren Schmiermitteln und Hydraulikölen einzusetzen.

Das Betanken der Baumaschinen/- geräten muss auf einem (mehreren) öldichten Bereich(en) erfolgen. Diese hat der AN nach Bedarf auf eigene Kosten herzustellen. Eine gesonderte Vergütung hierfür erfolgt nicht.

Der Einsatz der Baumaschinen/- geräten muss unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen erfolgen. Es sind tägliche Kontrollen durchzuführen, um sicherzustellen, dass kein Kraftstoff oder Öl austreten. Kleinere Reparaturen sollen sofort durchgeführt werden. Wenn dies nicht möglich ist, muss die Baumaschine sofort ausgetauscht werden.

Fässer und Kanister, die Chemikalien enthalten, sollen in oder über einem Tank platziert werden. Jeder Tank muss für die gelagerten Chemikalien und Wasser undurchlässig sein und ein Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Liter haben.

Ein ausreichender Vorrat an fixierenden oder absorbierenden Materialien ist in der Nähe an einem sichtbaren und leicht zugänglichen Ort vorzuhalten. Diese absorbierenden Materialien müssen eventuelle Verluste beim Umfüllen auffangen können. Die benutzten Materialien müssen als gefährlicher Abfall umweltgerecht entsorgt werden.

Es ist möglich die Ausführung der Maßnahme in Teilbereichen, an den vorhandenen Gehölzbestand anzupassen. Die Festlegung hierüber erfolgt nach der Absteckung der Maßnahme zusammen mit AN und AG.

Schäden durch unachtsame Bauausführung gehen zu Lasten des AN.

2.7 Rodungszeiten

Die erforderlichen Rodungsarbeiten sind in der Zeit der Vegetationsruhe zwischen 1. September und 28. Februar durchzuführen!

Die großflächigen Rodungsarbeiten sind im Vorfeld der Maßnahme bereits durch die zuständige Forstbehörde ausgeführt worden. Daher sind nur noch kleinere Einzelmaßnahmen am Gewässerlauf erforderlich.

2.8 Arbeiten am Flussbett

Die Arbeiten am Flussbett und an den bewachsenen Ufern müssen zwischen dem 16. März und dem 15. Oktober stattfinden, um potenzielle Laichzeiten der Fische zu vermeiden.

2.9 Boden- und Untergrundverhältnisse

Im Vorfeld wurde ein Bodengutachten in Auftrag gegeben (Luxcontrol vom 28.04.2020) dieses ist der Ausschreibung beigelegt.

In gesamten Planungsgebiet (Baufeld der Maßnahme) ist von unbelasteten Böden auszugehen. Sollten bei der Umsetzung der Maßnahme dennoch kontaminationsverdächtige Massen anfallen, ist die Bauleitung unverzüglich zu informieren. Belastetes Bodenmaterial ist sachgerecht und mit Entsorgungsnachweis über die vorgesehenen Bedarfspositionen zu entsorgen.

Eigenüberwachungsprüfungen brauchen nicht in die Einheitspreise eingerechnet werden. Die Maßnahme wird bei Bedarf bodengutachterlich durch Fremdüberwachung begleitet.

Auf die schwierigen Untergrundverhältnisse in den Auebereichen wird hingewiesen.

2.10 Nutzung bestehender Forstwirtschaftswege als Baustellen Zuwegung

Am Mühlenbach wird der Forstwirtschaftsweg als Baustellen Zuwegung genutzt. Der Weg ist entsprechend den Vorgaben des LV (u.a. Nutzung mobiler Baustraßenelemente bzw. Stahlplattenabdeckungen) zu sichern.

Schäden durch unachtsame Bauausführung gehen zu Lasten des AN.

3. ARBEITSSICHERHEIT

Die gesamte Arbeitssicherheit während der Bauarbeiten obliegt dem AN. Eine besondere Vergütung hierfür erfolgt nicht.

3.1 Gefährdungsbeurteilung

Vor Beginn der Arbeiten ist eine **Gefährdungsbeurteilung** nach §§ 5 und 6 des Arbeitsschutzgesetzes (deutsches Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 89/391/EWG) dem AG oder seiner Bauleitung vorzulegen!

3.2 Bestellung einer verantwortlichen Person

Dem Auftraggeber gegenüber ist eine verantwortliche Person des AN namhaft zu machen (Verpflichtung nach OWIG). Ein Vertreter ist ebenfalls zu benennen. Alle hierzu benötigten Unterlagen hat der AN rechtzeitig und in ausreichender Anzahl dem Auftraggeber zu Verfügung zu stellen. Die dazu benötigten Unterlagen werden dem AN nach der Vergabe bei der Sicherheitseinweisung zur Verfügung gestellt.

Eine verantwortliche Person **muss** arbeitstäglich anwesend sein!

3.3 Meldung Baustellenbesetzung

Die tägliche Baustellenbesetzung ist dem AG oder seiner Bauleitung spätestens bis 9:00 Uhr zu melden (SMS, E-Mail, Fax).

3.4 Alarmplan

Die Baustelle ist durch einen Alarmplan auszuschildern.

Die dazu benötigten Unterlagen werden dem AN nach der Vergabe bei der Einweisung zur Verfügung gestellt.

4. VERKEHRSSICHERUNG

Die gesamte Verkehrssicherungspflicht während der Bauarbeiten **einschl. der Straßenreinigungsarbeiten** obliegt dem AN. **Eine besondere Vergütung hierfür erfolgt nicht.** Vor Beginn der Arbeiten sind mit den zuständigen Straßenlastträgern die Verkehrssicherungsmaßnahmen abzustimmen. Hierüber ist Protokoll zu führen, das der Bauleitung vor Beginn der Maßnahme zu übergeben ist.

Die Straßensperrung mit Umleitung des Radwegs für den Neubau des Straßendurchlass wurde im Vorfeld bei den zuständigen Behörden beantragt.

5. WASSERSCHUTZZONE

Wasserschutzgebiete sind innerhalb des Maßnahmenbereichs keine vorhanden.

Da sich Teilflächen der Maßnahme innerhalb eines sensiblen Auenbereiches befinden, sind die Schutzmaßnahmen für die Baustelleneinrichtung und die Baudurchführung entspr. Kapitel 9.1, der „Richtlinien für bautechnische Maßnahmen an Straßen in Wassergewinnungsgebieten – RiStWag - Ausgabe 2002, zwingend einzuhalten.

6. ANGABEN ZUM BAUABLAUF

Der Bauablauf ist vor Beginn der Maßnahme mit der Bauleitung abzustimmen. Die in **Punkt 2.7** beschriebenen Rodungszeiten und **Punkt 2.8** Zeiten für das Arbeiten am Flussbett sind einzuhalten.

7. VER- und ENTSORGUNGSLEITUNGEN

Vor Beginn der Arbeiten ist eine Einweisung durch die möglicherweise von der Maßnahme betroffenen Ver- und Entsorgungsträger durchzuführen.

Der neue Rahmendurchlass an der Straße „Am Duarref“ tangiert eine DN 200 Wasserleitung.

Die Wasserleitung ist entsprechend den Vorgaben des LV zu sichern. Die Wasserleitung wird im Zuge der Maßnahme umverlegt.

Die technischen Arbeiten werden in 2 Gewerke aufgeteilt:

- Leitungsbau (Verlegung der neuen Wasserleitung)
- Erbau (Erstellung Baugrube inkl. Verfüllung der neuen Leitungstrasse)

Der Leitungsbau wird durch DEA (Betreiber der Wasserleitung) ausgeführt. Der Erdbau wird durch die beauftragte Baufirma der Gewässerrenaturierung ausgeführt. Eine gesonderte Vergütung für Abstimmungstermine bzw. Wartezeiten zwischen den Gewerken erfolgt nicht.

Schäden durch unachtsame Bauausführung gehen zu Lasten des AN.

8. ERFASSUNG der BAULEISTUNGEN

8.1 Bautageberichte

Jede wichtige im Zusammenhang mit der Bauaufgabe stehende Teilleistung ist dem AG oder seiner Bauleitung im Voraus anzuzeigen. Nicht dem gewöhnlichen Bauablauf entsprechende Leistungen sind vor Ausführung und in Abstimmung mit dem AG oder seiner Bauleitung im Bautagesbericht festzuhalten.

8.2 Arbeitstägliche Bautagesberichte

Der AN hat arbeitstäglich Bautagesberichte zu führen. Sie müssen alle Angaben enthalten, die für die Ausführung und insbesondere für die Abrechnung von Bedeutung sind. Im Einzelnen sind dies, mit dem Datum des entsprechenden Arbeitstages und der fortlaufenden Nummer des Berichtes versehen:

- Art, Umfang und Ort der erbrachten Teilleistungen
- Anzahl, Namen und Funktion der Mitarbeiter des AN auf der Baustelle
- Angaben über die Art der eingesetzten Geräte sowie deren Zu- und Abgang auf der Baustelle
- Angaben über Art und Volumen von angelieferten Baustoffen (auch bei Pauschalangeboten)
- Abnahme von Leistungen durch den AG oder seiner Bauleitung
- Angaben zu Witterung
- Angaben über die Gründe von Behinderungen und Unterbrechungen der Bauausführung (z.B. Unfälle oder sonstige Vorkommnisse)
- Angaben über den Zeitraum von Stundenlohnarbeiten oder Stillstand.

Die Bautagebücher sind dem AG oder seiner Bauleitung spätestens bis 12:00 Uhr des folgenden Tages zu übergeben, sofern dieser keinen anderen Zeitpunkt zulässt.

8.3 Lieferscheine

Anlieferungen von Baustoffen sind durch Belege nachzuweisen. Lieferscheine und Wiegekarten sind der Bauleitung zur Rechnungsprüfung vorzulegen.

Bei allen Lieferungen sind auf dem Lieferbeleg anzugeben:

- Angabe der Baustelle
- Datum mit Uhrzeit der Lieferung
- Volumen bzw. Gewicht der Baustoff- Lieferung per Wiegekarte
- bzw. Menge Baustoff
- amtliches Kennzeichen des liefernden Fahrzeuges

8.4 Nachtragsangebote

Sofern Leistungen vom AN gefordert werden, die zusätzlich zu der für die beschriebenen Bauleistungen erforderlichen Baustelleneinrichtungen weiterer Vorrichtungen, Geräte, Maschinen oder Baustoffe bedürfen, sind für diese Nachtragsangebote zu stellen. Ein entsprechendes Nachtragsangebot muss schriftlich dem AG innerhalb einer Frist von 3 Tagen zugehen.

8.5 Pflegegänge

Die Pflegegänge sind rechtzeitig vor der Ausführung der Bauleitung anzuzeigen. Nicht angezeigte Pflegegänge werden nicht anerkannt. Jeder Pflegegang ist mit Tagesrapporten zu belegen, die spätestens 3 Tage nach Beendigung des Pflegeganges der Bauleitung vorzulegen sind.

Im Rahmen der Fertigstellungspflege sind alle Lieferungen und Leistungen durchzuführen und einzukalkulieren, die zur Erzielung eines abnahmefähigen Zustandes (VOB-Abnahme) notwendig sind.

Die Notwendigkeit zusätzlicher Bewässerungs- und Mähgänge bzw. das zusätzliche Freischneiden der Gehölzanpflanzungen, die im LV im Rahmen der Entwicklungspflege als Bedarfspositionen vorgesehen sind, ist durch den AN abzuwägen und mit der Bauleitung abzustimmen.

Die Fertigstellungspflege dauert bis zum 30. September des Pflanzjahres bzw. des der Pflanzung folgenden Jahres und endet mit der VOB-Abnahme der Pflanzung im Kontrolljahr. Nicht angewachsene Pflanzen, die zur Erzielung eines abnahmefähigen Zustands ersetzt werden müssen, sind bis zum 15. Dezember des Kontrolljahres nachzuliefern und anzupflanzen. Im Anschluss wird in den beiden auf die Fertigstellungspflege folgenden Jahren die Entwicklungspflege durchgeführt. Diese dauert jeweils bis Ende September des Pflegejahres und endet mit der naturschutzrechtlichen Schlußabnahme zum Abschluss der Entwicklungspflege des 2. Folgejahres.

VOB-Abnahme bzw. die Naturschutzrechtliche Abnahme sind rechtzeitig durch den AN bei der Bauleitung / dem AG zu beantragen.

Der AN trägt die Gefahr bis zur Abnahme seiner Bauleistungen. Die Bauleistungen sind förmlich anzunehmen. Der AN hat die Abnahme, ggf. auch von Teilleistungen, beim AG und seiner Bauleitung zu beantragen. Die Abnahme ist nur in Anwesenheit des AG und seiner Bauleitung durchzuführen. Die Abnahme kann bei Mängeln verweigert werden. Nach Beseitigung der festgestellten Mängel ist eine weitere Abnahme mit dem AG und seiner Bauleitung vorzunehmen.

9. BAUBESCHREIBUNG

Diese Baubeschreibung wird Vertragsbestandteil.